



Dokumentation

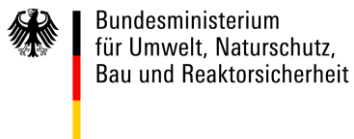
5. Treffen des Kontaktnetzwerks der Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und Länderministerien im Rahmen von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“

14. September 2017, 10:30 Uhr bis 15:30 Uhr

HeideHaus, Fröttmaninger Heide, München

Eine Aktion der Plattform „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“

UBi 2020 wird unterstützt von:



Durchgeführt von:



Tagesordnung

- 10:30 Uhr **Begrüßung**
Dr. Katharina Mohr, DIHK Service GmbH
- 10:40 Uhr **Aktueller Stand bei UBi 2020**
Dr. Kilian Delbrück, Bundesumweltministerium
- 11:00 Uhr **Impulsvortrag „Biologische Vielfalt bei einem Automobilhersteller“**
Dr. Antje Arnold, AUDI AG
- 11:45 Uhr Tischrunde
 - „Natur auf Zeit“ – Ein neuer Weg in Bayern, Dr. Rolf Helfrich, STMUV Bayern
 - „Unternehmen Natur – Biologische Vielfalt und Wirtschaft“, Johanna Schnellinger, ANL Bayern
- 12:30 Uhr Mittagspause mit gemeinsamem Mittagessen im HeideHaus
- 13:30 Uhr **Impulsvortrag „Frankenbündnis – Naturschutz und Rohstoffabbau ziehen an einem Strang“**
Pascal Bunk, Knauf Gips; Marc Sitkewitz, LBV
- 14:30 Uhr **Die Fröttmaninger Heide und der Heideflächenverein Münchener Norden e.V.**
Christine Joas, HeideHaus
- 15:30 Uhr Ende der Veranstaltung



Das HeideHaus in der Fröttmaninger Heide in München.

Mit freiem Blick in die Fröttmaninger Heide fand am Donnerstag, den 14. September 2017, das 5. Treffen des UBi-2020-Kontaktnetzwerks statt.

Das passende Ambiente dazu bot das HeideHaus im Norden von München. Das HeideHaus ist ein Veranstaltungs- und Informationsort inmitten der Fröttmaninger Heide, die Teil der Gesamtflächen des Heideflächenverein Münchener Norden e.V. ist. Die Fröttmaninger Heide ist die größte noch erhaltene Flussschotterheide Süddeutschlands. Mit über 350 Pflanzenarten stellt sie einen wertvollen Genpool dar und ist ein wichtiger Baustein zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Der Heideflächenverein, ein Zusammenschluss aus Kommunen im Münchener Norden, der Stadt München und dem Landkreis München, wurde gegründet, um die Heideflächen im Münchener Norden zu schützen und über ihre Bedeutung zu informieren (Anhang: Liste der Teilnehmenden).



In ihrer Begrüßung schilderte **Dr. Katharina Mohr**, Leiterin des UBi-2020-Kontaktnetzwerks, DIHK Service GmbH, wie das Thema bei Industrie- und Handelskammern (IHKs) aus ihrer persönlichen Erfahrung an Bedeutung zunehme. Seit dem letzten Netzwerktreffen in Bremen im September 2016 seien weitere Beiträge in Mitgliederzeitschriften von IHKs erschienen und hätten einzelne IHKs Veranstaltungen zum Thema „Wie Wirtschaft sich für biologische Vielfalt engagiert“ organisiert. Frau Dr. Mohr wies auf den kürzlich versandten Beitrag für alle IHK- und HWK-Mitgliederzeitschriften „Unternehmen schaffen Natur – überall in Deutschland“ hin und regte die Anwesenden an, diesen auch in ihre jeweiligen IHK-Zeitschriften aufzunehmen. Außerdem kündigte sie an, dass ab 2018 jeweils einmal im Monat im DIHK-Newsletter „EcoPost“ ein „Unternehmen des Monats“ vorgestellt werden solle, das sich bereits beispielhaft für biologische Vielfalt einsetze.

Eingangs der Veranstaltung schilderte **Dr. Kilian Delbrück** vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) den „Aktuellen Stand bei ‚Unternehmen Biologische Vielfalt 2020‘“ (UBi 2020) ([Vortrag als PDF](#)). Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der 2007 verabschiedeten „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ (NBS) Ende Mai in Berlin hätte die Bundesregierung ein durchwachsendes Resümee hinsichtlich der Ergebnisse nach zehn Jahren NBS gezogen. Eine Trendumkehr beim Verlust der biologischen Vielfalt sei weiterhin nicht erreicht, auch wenn es einige punktuelle Erfolge zu vermelden gäbe. Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks habe deshalb die „Naturschutz-Offensive 2020“ gestartet, um die Umsetzung der NBS zu unterstützen und zu beschleunigen. In zehn zentralen Handlungsfeldern, die aus der NBS herausgegriffen wurden, werde verdeutlicht, was aus Sicht des Bundesumweltministeriums geschehen muss, um die Trendwende beim Verlust von Arten und Lebensräumen zu erreichen. Erfreulich sei in jedem Fall, dass sich mehr und mehr bundesweit agierende Wirtschaftsverbände dem Unterstützerkreis von UBi 2020 angeschlossen hätten. Mit Stand Herbst 2017 seien nunmehr insgesamt 29 Organisationen als Unterstützer dabei.



In ihrem sehr lebendigen und anschaulichen Vortrag „Biologische Vielfalt bei einem Automobilhersteller“ ([Vortrag als PDF](#)) stellte **Dr. Antje Arnold** von der Audi AG aktuell geplante und bereits realisierte Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt bei Audi vor. Im Rahmen eines großen Automobilkonzerns gäbe es verschiedene Ansatzpunkte hierfür – zum einen im Bereich des Einkaufs bei der Betrachtung der Lieferketten und zum anderen bei der Gestaltung der verschiedenen Produktionsstandorte, sowohl in Deutschland als auch weltweit. Als besonders gelungenes Beispiel stellte sich die Gestaltung des Produktionsstandortes in Münchsmünster dar, die Frau Dr. Arnold anhand von zahlreichen Bildern veranschaulichte. An diesem Standort wurde die naturnahe Gestaltung freier Flächen bereits bei der Planung des Standortes mit einbezogen. Die Auswahl der einzelnen Pflanzen, die Verbindung verschiedener gestalterischer Elemente untereinander und die Einbindung bereits am Standort bestehender Naturräume konnten von vornherein berücksichtigt werden. Rund um die naturnahe Gestaltung seien nun außerdem vielfältige Aktionen auf dem Gelände möglich, und zwar sowohl für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für die Bevölkerung von Münchsmünster. Frau Dr. Arnold erläutert auch, wie sie systematisch für eine Bewusstseinsstärkung im Unternehmen in den verschiedenen Abteilungen arbeitet, um sowohl ein besseres Verständnis für die andersartige Gestaltung der Freiflächen im Unternehmen selbst zu erreichen als auch Möglichkeiten für den Schutz der biologischen Vielfalt über den eigentlichen Unternehmensstandort hinaus aufzuzeigen.



Im Rahmen der Tischrunde vor der Mittagspause erläuterte zunächst **Dr. Rolf Helfrich** vom Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Bayern, welchen Weg das Land Bayern beim Thema „Natur auf Zeit“ einschlagen werde. Ziel sei es, mit der Audi AG ein Pilotprojekt durchzuführen, bei dem Flächen für einen unbestimmten Zeitraum naturnah gestaltet würden und anschließend, sobald Bedarf besteht, wieder für die Nutzungsbedürfnisse der Firma zur Verfügung stehen könnten. Bis zur Umsetzung des Projekts seien aber noch verschiedene Fragen zu klären. Insbesondere bei der Kommunikation gegenüber der Bevölkerung gelte es deutlich zu machen, warum in diesem speziellen Fall eine über Jahre naturnah gehaltene Fläche wieder bebaut werden dürfe. Anstoß für das Projekt ist der Gedanke, dass es weder rechtlich noch fachlich gewollt sein kann, dass die Entstehung von biologisch vielfältiger Natur aktiv verhindert wird,



aus Furcht vor rechtlichen Konsequenzen. In diesem Vorgehen sehen allerdings derzeit, aufgrund der aktuellen Rechtslage, viele Firmen die einzige Option, um auf der sicheren Seite zu stehen.

Auf ihre praktischen Erfahrungen mit Unternehmen, die bereits naturnahe Gestaltungen auf ihrem Firmengelände umgesetzt haben oder sich dafür interessieren, konnte **Johanna Schnellinger** von der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege in ihrem Vortrag „Unternehmen Natur – Biologische Vielfalt und Wirtschaft“ ([Vortrag](#)

als PDF) verweisen. Frau Schnellinger begleitet dieses bayerische Projekt. Ein Ziel des Projekts sei es zu identifizieren, welche Argumente und Treiber eine Motivation für Unternehmerinnen und Unternehmer seien, im Rahmen des niederschweligen Einstiegs einer naturnahen Gestaltung etwas für den Schutz und die Erhaltung der biologischen Vielfalt zu tun. Dabei hat sich während der Laufzeit des Projekts herausgestellt, dass nicht selten Anstöße aus dem privaten Umfeld den Auslöser dafür gäben, zum Beispiel auf dem Firmengelände naturnahe Räume zu schaffen. Unternehmen würden dann auch die Vorteile entsprechender Maßnahmen spüren: Gerade im ländlichen Raum und für familiengeführte Betriebe sei die Akzeptanz in der eigenen Gemeinde und besonders in der Nachbarschaft wichtig. Projekte zum Erhalt der Natur fänden zumeist positive Resonanz im unmittelbaren Umfeld des Betriebs und könnten so auch zu mehr Akzeptanz beitragen.



Im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen im Foyer des Heidehauses stellten **Pascal Bunk** (rechts) von Knauf Gips, hier in Vertretung der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau und Mineralgewinnungsbetriebe (ABBM), und **Marc Sitkewitz** (unten) vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) in Bayern zusammen das „Frankenbündnis – Naturschutz und Rohstoffabbau ziehen an einem Strang“ ([Vortrag als PDF](#)) vor. Das Frankenbündnis ist ein Zusammenschluss zwischen dem LBV in Bayern und Unternehmen aus der rohstoffgewinnenden Industrie. Die Idee für das 2009 ins Leben gerufene Frankenbündnis



entstand aus dem Gedanken der Verbindung von Artenschutz und dem Abbau von Rohstoffen. Denn gerade Abbaustätten seien während aber auch kurz nach dem Abbauende ein idealer Lebensraum für bestimmte Arten, vor allem Amphibien und Vögel. Sinnvoll sei es deshalb, nicht erst nach Erteilung einer Genehmigung darüber (im Zweifel streitig) zu diskutieren, inwieweit Arten durch das Abbauvorhaben negativ betroffen wären, sondern schon von Beginn an gemeinsam zu überlegen, welche Maßnahmen im laufenden Betrieb und an diesen anschließend möglich seien, um die Rohstoffgewinnung und den Artenschutz möglichst gewinnbringend zu verbinden. Das Frankenbündnis fußt dabei auf drei Säulen: der beratenden Naturschutzarbeit, der praktischen Naturschutzarbeit und der

Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Mittlerweile haben sich über 20 Unternehmen dem Frankenbündnis angeschlossen.

Zum Abschluss des Tages erläuterte die Leiterin des Heidehauses, **Christine Joas**, die Ziele und die Arbeit des Heideflächenvereins und die besondere Vegetation in der Fröttmaninger Heide. Das Wetter meinte es dieses Mal nicht gut mit dem Kontakt Netzwerk, sodass anstelle einer Führung durch das Gelände das Anschauungsmaterial im Foyer des Heidehauses ausreichen musste. Frau Joas hatte jedoch einige Exemplare mitgebracht, so dass sich die Teilnehmenden auch leibhaftig von dem Pflanzenreichtum überzeugen konnten.



Wir bedanken uns bei allen Vortragenden und Teilnehmenden, beim HeideHaus München und bei der IHK für München und Oberbayern, auf die die Anregung für diesen besonders geeigneten Veranstaltungsort zurückging.



Das 6. Kontaktnetzwerktreffen von UBi 2020 wird voraussichtlich im September 2018 stattfinden.

(Alle Bilder: DIHK Service GmbH)



Teilnehmerliste

| Titel | Name | Vorname | Organisation |
|--------------|---------------------|----------------|--|
| Dr. | Arnold | Antje | AUDI AG |
| | Boßmeyer | Carolin | BiGC |
| | Bunk | Pascal | Knauf Gips |
| Dr. | Delbrück | Kilian | BMUB |
| | Hagius | Annette | BfN |
| Dr. | Helfrich | Rolf | Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz |
| Dr. | Kampmann | Dorothea | Ministerium für Umwelt, Klima und Energie- wirtschaft Baden-Württemberg |
| Dr. | Kerler | Franz | IHK für München und Oberbayern |
| | Kring | Mathias | IHK Schwaben |
| | Lechner | Frank | IHK Bayreuth |
| | Madry | Thomas | IHK Kassel-Marburg |
| | Matulovic | Lina | DIHK |
| Dr. | Mohr | Katharina | DIHK Service GmbH |
| Dr. | Reuter | Katrin | BiGC |
| | Schmidt | Stefan | IHK Nürnberg für Mittelfranken |
| | Schnellinger | Johanna | ANL |
| | Sitzkewitz | Marc | LBV Bayern |
| | Sudholt | Hannah | IHK Offenbach am Main |

